

2023

Berufliches Gymnasium

Original-Prüfungsaufgaben

**MEHR
ERFAHREN**

Baden-Württemberg

Pädagogik · Psychologie

Original-Prüfungsaufgaben

2022 zum Download

STARK

Inhalt

Vorwort
Stichwortverzeichnis

Hinweise und Tipps

Ablauf der Prüfung	I
Mögliche Inhalte der Prüfung	I
Aufgabenstellung	VI
Bewertung	IX
Vorbereitung auf die Prüfung	XI
In der Prüfung	XII

Zentrale Abitur-Prüfungsaufgaben

Abitur 2013

Aufgabe 1: Operantes Konditionieren, Erziehungsmaßnahmen	2013-1
Aufgabe 2: Medienpädagogik, Erziehungsziele	2013-6
Aufgabe 3: Entwicklung über die Lebensspanne und Identitätsbildung, soziale Rollen und Rollenkonflikte	2013-11
Aufgabe 4: Einstellungen	2013-15

Abitur 2014

Aufgabe 1: Gruppe, Erziehungsstile	2014-1
Aufgabe 2: Empirische Vorgehensweise, Modelllernen	2014-7
Aufgabe 3: Kognitive Entwicklungstheorie nach Piaget, Systemisch- konstruktivistische Annahmen	2014-15
Aufgabe 4: Rogers personenzentrierter Ansatz, Entwicklungsfaktoren	2014-21

Abitur 2015

Aufgabe 1: Erziehungsziele	2015-1
Aufgabe 2: Klassisches Konditionieren, Einstellungen	2015-7
Aufgabe 3: Empirische Vorgehensweise, Erziehungsstile und Erziehungsmaßnahmen	2015-12

Aufgabe 4: Identitätsbildung und Eriksons Theorie der psychosozialen Entwicklung, sozial-kognitive Theorie nach Bandura, Gruppe und Konformität	2015-17
---	---------

Abitur 2016

Aufgabe 1: Psychoanalytische Theorie und Therapie	2016-1
Aufgabe 2: Kognitive Entwicklungstheorie nach Piaget, Bildung als Selbstbildung und Ko-Konstruktion	2016-7
Aufgabe 3: Kommunikation und Interaktion, Erziehungsmaßnahmen	2016-13
Aufgabe 4: Annahmen und Vorgehensweisen systemischer Arbeit, Identitätsbildung im Jugendalter	2016-19

Abitur 2017

Aufgabe 1: Behaviorismus, Erziehungsziele, Erziehungsstile	2017-1
Aufgabe 2: Kognitive Entwicklung nach Piaget, Wissenschaftliche Methoden	2017-6
Aufgabe 3: Einstellungen, Sozial-kognitive Lerntheorie	2017-11
Aufgabe 4: Experiment, Gruppe, Kommunikation	2017-16

Abitur 2018

Aufgabe 1: Medienpädagogik, Erziehungsstile	2018-1
Aufgabe 2: Personenzentrierte Theorie, Experiment, Instanzenmodell	2018-6
Aufgabe 3: Kognitive Entwicklung nach Piaget, Sozial-kognitive Lerntheorie	2018-11
Aufgabe 4: Systemtheorie, Kommunikation	2018-16

Abitur 2019

Aufgabe 1: Pädagogik, Erziehung, Identitätsbildung, Wissenschaftliche Methoden, Höheres Erwachsenenalter	2019-1
Aufgabe 2: Personenzentrierte Theorie, Konformität, Erziehungsziele	2019-6
Aufgabe 3: Einstellungen, Operantes Konditionieren, Systemtheorie	2019-11
Aufgabe 4: Erziehungsmaßnahmen, Erziehungsstile, Kommunikation	2019-16

Abitur 2020

Aufgabe 1: Personenzentrierte Theorie, Psychoanalyse	2020-1
Aufgabe 2: Einstellungen, kognitive Dissonanztheorie, Konformität	2020-7
Aufgabe 3: Erziehungszeile, pädagogische Mündigkeit, Medienwirkungstheorien	2020-12
Aufgabe 4: Wissenschaftliche Vorgehensweise, Gruppenentwicklung, sozial-kognitive Theorie	2020-18

Abitur 2021

Aufgabe 1: Erziehungsziele, erzieherisches Verhalten, operantes Konditionieren.....	2021-1
Aufgabe 2: Kognitive Entwicklung nach Piaget, Bildungsprozesse, Kommunikation	2021-6
Aufgabe 4: Wissenschaftliche Untersuchung, höheres Erwachsenenalter, kognitive Dissonanztheorie	2021-11

Aus urheberrechtlichen Gründen kann Aufgabe 3 leider nicht abgedruckt werden.

Abitur 2022

Aufgaben www.stark-verlag.de/mystark

Sobald die Original-Prüfungsaufgaben 2022 freigegeben sind, können Sie sie als PDF auf der Plattform MyStark herunterladen (Zugangscode vgl. Umschlaginnen-seite)

Vorwort

Liebe Schülerinnen und Schüler,

das vorliegende Buch hilft Ihnen bei der Vorbereitung auf Ihre Abiturprüfung im Profulfach Pädagogik und Psychologie am sozial- und gesundheitswissenschaftlichen Gymnasium (Profil: Soziales) in Baden-Württemberg.

In diesem Band finden Sie alle **Original-Abituraufgaben** des Profulfachs der letzten Jahre. Die ausformulierten **Lösungsvorschläge** geben Ihnen die Möglichkeit, die Vollständigkeit Ihrer eigenen Lösungsversuche zu beurteilen und Ihren Lernprozess zu überprüfen.

Durch die Lösungsvorschläge sowie die weiteren Hinweise und Tipps sollen Sie Sicherheit im Umgang mit den Prüfungsaufgaben erlangen.

Sollten nach Erscheinen dieses Bandes noch wichtige Änderungen in der Abitur-Prüfung 2023 vom Kultusministerium bekannt gegeben werden, finden Sie aktuelle Informationen dazu auf der Plattform MyStark.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg für Ihre Abiturprüfung.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Thorsten Eiselstein', written in a cursive style.

Thorsten Eiselstein
Autor

Hinweise und Tipps

Ablauf der Prüfung

- Die Abiturprüfungen der beruflichen Gymnasien in Baden-Württemberg finden im letzten Kurshalbjahr der Jahrgangsstufe 2 statt.
- Die schriftliche Prüfung im Profulfach Pädagogik und Psychologie dauert **270 Minuten**, also viereinhalb Stunden.
- Sie bekommen vier Aufgabensätze gestellt, von denen Sie drei bearbeiten müssen.

Mögliche Inhalte der Prüfung

In der Abiturprüfung können alle Inhalte abgefragt werden, die Sie in den Jahrgangsstufen 1 und 2 behandelt haben. Zusätzlich sind auch einige Inhalte aus der Eingangsklasse relevant. Folgende Themenbereiche können geprüft werden:

Lehrplaneinheit: Pädagogik und Psychologie als Wissenschaft

- Zentrale Fragestellungen der Psychologie
 - Gegenstand der Psychologie
 - Alltagspsychologie versus wissenschaftliche Psychologie
 - Ziele der Psychologie
- Methoden zur Gewinnung wissenschaftlicher Erkenntnisse
 - Geisteswissenschaftliche Methoden in Abgrenzung zu empirischen Methoden
 - Standards empirischer Forschungsmethodik anhand eines geeigneten Experiments
 - Gütekriterien
 - Deskriptive Statistik zur Datenanalyse (geeignete Merkmale und ihre Verteilung, Korrelation, Normalverteilung)

Lehrplaneinheit: Richtungen der Psychologie I

- Das psychoanalytische Persönlichkeitsmodell
 - Schichtenmodell
 - Instanzen und Dynamik der Persönlichkeit
 - Formen der Ich-Schwäche
 - Angst, Angstabwehr und Verdrängung

- Abwehrmechanismen
- Erklärung psychischer Störungen auf der Grundlage des psychoanalytischen Persönlichkeitsmodells
- Bedeutung für die Erziehung
- Die psychoanalytische Triblehre nach Freud
 - psychosexuelle Entwicklung
 - Entstehung psychischer Störungen (Fixierung, Regression)
 - Bedeutung für die Erziehung
- Therapie
 - freies Assoziieren
 - Übertragung, Gegenübertragung
- Bedeutung der psychoanalytischen Theorie
 - Bild vom Menschen

Lehrplaneinheit: Richtungen der Psychologie II

- Lernen aus behavioristischer Sicht
 - Bild vom Menschen
- Die behavioristische Theorie des klassischen Konditionierens/Signallernens
 - Schema des klassischen Konditionierens erster und höherer Ordnung
 - Kontiguität
 - Reizgeneralisierung
 - Reizdifferenzierung
 - Extinktion
- Bedeutung des klassischen Konditionierens/Signallernens für das Erlernen von menschlichen Verhaltensweisen und Erziehung
- Die behavioristische Theorie des operanten Konditionierens
 - Verstärkungslernen nach B. Skinner (Verstärkungs- und Bestrafungsformen, Primäre und sekundäre Verstärkung, Extinktion)
- Die Bedeutung des operanten Konditionierens für das Erlernen von menschlichen Verhaltensweisen und für die Erziehung
 - Verstärkerpläne (kontinuierliche, intermittierende Verstärkung, differenzielle Verstärkung, Shaping)
- Verhaltenstherapeutische Möglichkeiten der Konditionierungstheorien
 - Anwendungsgebiete
 - Gegenkonditionierung
 - systematische Desensibilisierung
 - Flooding (Reizüberflutung)
 - Verstärkerpläne

- Sozial-kognitive Theorie nach A. Bandura
 - Bild vom Menschen
 - Phasen und Prozesse
 - Bedingungen
 - Bekräftigung und Motivation
 - Effekte
- Die Bedeutung der sozial-kognitiven Theorie

Lehrplaneinheit: Entwicklung über die Lebensspanne

- Grundlagen der Entwicklungspsychologie
 - Merkmale der Entwicklung
 - Quer- und Längsschnittstudie
 - Faktoren der Entwicklung und ihre Wechselwirkung
 - sensible und kritische Phasen
 - Entwicklung als ganzheitlicher Prozess
- Kognitive Entwicklungstheorie am Beispiel von J. Piaget
 - Grundannahmen und Grundbegriffe (mentale Repräsentation und kognitive Strukturen, Assimilation, Akkommodation, Adaptation, Äquilibration, Organisation)
 - Stufen der Denkentwicklung
 - pädagogische Konsequenzen
 - Kritik an J. Piagets Annahmen und neue Erkenntnisse zu Objektpermanenz, Perspektivenwechsel und Alterszuordnung
- Identitätsbildung im Jugendalter nach J. Marcia
 - diffuse Identität
 - Moratorium
 - übernommene Identität
 - erarbeitete Identität
- Höheres Erwachsenenalter
 - Defizitmodell
 - Kompetenzmodell nach P. Baltes
 - kognitive Theorie des Alterns nach H. Thomae

Lehrplaneinheit: Erziehungs- und Bildungsprozesse

- Erziehung, Bildung und Betreuung
 - Bildung durch Ko-Konstruktion
 - Bildung als Selbstbildung
- Erziehungsziele
 - Funktionen
 - Zusammenhang von Werten, Normen und Erziehungszielen
 - Begründung
 - Mündigkeit nach H. Roth
 - Erziehungsziele im historischen und gesellschaftlichen Wandel

- Probleme pädagogischer Zielsetzung
- Erzieherisches Verhalten
 - unterstützende, gegenwirkende, direkte, indirekte Maßnahmen
 - das typologische Konzept nach Lewin und seine Auswirkungen
 - das dimensionsorientierte Konzept nach A. Tausch und R. Tausch (emotionale Dimension, Lenkungsdimension)
 - autoritative Erziehung

Lehrplaneinheit: Medienpädagogik

- Medienverhalten von Kindern und Jugendlichen
- Medienwirkungsforschung und Wirkungstheorien
 - Zweistufenfluss der Kommunikation
 - Nutzenansatz
 - Thematisierungsansatz
- Auswirkungen von Gewalt-, Horror- und pornografischen Darstellungen
 - Stimulationsthese
 - Katharsisthese
 - Habitualisierungsthese
 - Inhibitionsthese
- Sozial-kognitive Theorie zur Erklärung der Wirkung medialer Modelle
 - Rocky-Experiment von A. Bandura
- Gefahren durch übermäßigen Medienkonsum
- Ziele der Medienerziehung
 - mündiger Rezipient
- Möglichkeiten der Medienerziehung

Lehrplaneinheit: Der Mensch in der Gruppe

- Die Gruppe als soziales Gebilde
 - Merkmale
 - Phasen der Gruppenbildung nach S. Bernstein & L. Lowy
- Soziale Rollen und Rollenkonflikte
 - Inter-, Intra- und Person-Rolle-Konflikt
 - Umgang mit Rollenkonflikten (Rollendistanz, Ambiguitätstoleranz, Role-taking)
- Beeinflussung durch die Gruppe
 - Eigen- und Fremdgruppe
 - Konformität

- Klassische Experimente
 - Stanford-Prison-Experiment von Ph. Zimbardo
 - Ash-Experiment zur Konformität (Linienschätzung)
 - Ferienlager-Experiment von M. Sherif

Lehrplaneinheit: Kommunikation und Interaktion

- Grundlagen
 - soziale Interaktion und Kommunikation
 - verbale und nonverbale Kommunikation
- Kommunikationsmodell nach P. Watzlawick
 - Axiome
 - Paradoxien, Double-Bind-Situation
 - Probleme zwischenmenschlicher Kommunikation
- Kommunikationsmodell nach F. Schulz von Thun
 - Vier-Seiten-Modell
 - Wahrnehmungs-, Interpretations- und Gefühlsebene
 - Probleme zwischenmenschlicher Kommunikation
- Förderliche Kommunikation
 - aktives Zuhören
 - Ich-Botschaften
 - Feedback-Regeln

Lehrplaneinheit: Einstellungen und Einstellungsänderungen

- Einstellungen
 - Merkmale, Komponenten und ihre Wechselwirkung
 - Einstellungssysteme
 - Bedeutsamkeit von Einstellungen
 - Einstellung und Verhalten
 - Funktionen von Einstellungen
 - Vorurteile
- Entstehung und Änderung von Einstellungen
 - Lerntheorien
 - Funktionstheorie nach D. Katz
 - kognitive Dissonanz nach L. Festinger (Forced compliance Experimente)
- Bedeutung von Einstellungen für Sozialisationsprozesse

Lehrplaneinheit: Richtungen der Psychologie III

- Humanistische Psychologie
 - Bild vom Menschen
- Rogers personenzentrierter Ansatz
 - Selbstverwirklichung, Selbstaktualisierung
 - organismischer Bewertungsprozess

Inhaltliche Schwerpunkte: Einstellungen, kognitive Dissonanztheorie, Konformität

Im Kaufrausch

Pestizide und Hungerlöhne: Viele Verbraucher kennen die ökologischen und sozialen Folgen von Billigmode. Doch dieses Wissen beeinflusst ihr Konsumverhalten nicht. Lässt sich das ändern?

Die junge Frau schwenkt ein rosa Hemdchen vor der Kamera. „Und dann habe ich noch dieses mega-mega-mega-süße Top gefunden, drei Euro fünfundneunzig“, flötet sie und kramt schon das nächste Teil aus ihrer Tasche. Unzählige Jugendliche abonnieren YouTube-Kanäle, auf denen Shopping Queens vorführen, was sie bei ihrem letzten Beutezug – neudeutsch „Haul“ – durch Billigläden erworben haben. Das öffentliche Auspacken von Einkaufstüten beeinflusst das Kaufverhalten junger Menschen stärker als alle Informationen über die problematischen Aspekte der Billigmode: die riesigen Mengen von Pestiziden, die auf Baumwollfeldern verteilt werden zum Beispiel, oder die erbärmlichen Arbeitsbedingungen, unter denen kurzlebige Klamotten in China oder Bangladesh produziert werden. Warum ist das so? Und lässt sich das irgendwie ändern?

Informiert über den schmutzigen Hintergrund der „Fast Fashion“ sind junge Konsumenten durchaus, wie eine repräsentative Umfrage von Greenpeace im vergangenen Jahr gezeigt hat. Von gut 500 Jugendlichen zwischen 12 und 19 Jahren wussten 75 Prozent über Umweltprobleme Bescheid. Spätestens seit dem Einsturz des Fabrikgebäudes Rana Plaza in Bangladesh im Jahr 2013 sind auch schlechte Arbeitsbedingungen ein bekanntes Thema – 96 Prozent der Jugendlichen wussten darum.

Doch ihre Kaufentscheidung im Laden oder im Onlineshop beeinflusst das kaum: Für mehr als 80 Prozent der Befragten steht stattdessen das modische Design im Vordergrund, den Preis findet etwa die Hälfte „wichtig“ oder „sehr wichtig“. Zu ganz ähnlichen Ergebnissen kam das Umweltbundesamt (USA) 2015 in einer Studie zum Umweltverhalten junger Menschen: Modische Kleidung als Statussymbol oder als Ausdruck eines eigenen Stils hat demnach Priorität vor Umweltbedenken und ethischen Erwägungen.

„Punktuale Informationen über Umweltschäden und miserable Arbeitsbedingungen alleine helfen nicht“, sagt der Wirtschaftswissenschaftler Gerhard Schewe von der Universität Münster. „Die Kunden sind zwar vielfach betroffen von den Arbeitsbedingungen der Beschäftigten in der Bekleidungsindustrie. Aber sie ändern deshalb ihr Konsumverhalten noch lange nicht.“

In ihrem Projekt „Fast Fashion – eine verbraucherorientierte Analyse zur Verringerung des Massenkonsums“ wollen die Münsteraner Forscher nun andere Handlungsan-

35 sätze erproben, um dem hohen Klamottenverbrauch entgegenzuwirken, damit sich Ju-
 gendliche mehr ihrer umweltfreundlichen Einstellung gemäß verhalten. Zum einen
 setzten sie auf längerfristige Bildungsprojekte in den Schulen und zum anderen will
 man Jugendliche da erreichen, wo diese sich vorzugsweise über Mode informieren –
 über Social-Media-Kanäle. „Vorbilder spielen eine enorme Rolle“, sagt Gerhard Sche-
 40 we. YouTube-Stars könnten daher das Konsumverhalten eher beeinflussen als Vorträ-
 ge und Broschüren. Ökologische Videobotschaften statt modischer Neuigkeiten also?
 „Grüne Labels gelten einfach nicht als hip und cool bei Jugendlichen. Man sollte zei-
 gen, dass ein cooler eigener Style auch anders zu erreichen ist als mit immer neuen
 Kleidungsstücken. Mode kann auch Spaß machen, wenn man nicht ständig etwas Neu-
 45 es kauft.“ Noch aber gilt die Devise: Immer mehr, immer billiger.

*Rögner, Wiebke: Im Kaufrausch in: Süddeutsche Zeitung, 07. 07. 2016
 Aus didaktischen Gründen gekürzt und verändert.*

Aufgabenstellung

Punkte

- | | |
|---|----------|
| 2.1 Erläutern Sie am Beispiel einer umweltfreundlichen Einstellung die Merkmale und die Komponenten einer Einstellung sowie deren Systemcharakter (Wechselwirkungen). | 8 |
| 2.2 Stellen Sie die kognitive Dissonanztheorie nach Leon Festinger dar und nehmen Sie Bezug zu dem im Text beschriebenen Verhalten der Konsumenten. Erklären Sie dabei auch, weshalb viele Jugendliche mit einer umweltfreundlichen Einstellung, trotz ihres Wissens um die ökologischen und sozialen Folgen von Billigmode, ihr Konsumverhalten beibehalten. | 12 |
| 2.3 Erläutern Sie, unabhängig von Festingers Theorie, zwei weitere Gründe für die Unstimmigkeit von Einstellungen und Verhalten am Beispiel des Konsumverhaltens von Billigmode. Nehmen Sie dabei auch Bezug zum Text. | 5 |
| 2.4 Stellen Sie dar, was man unter dem Begriff Konformität versteht und erläutern Sie drei mögliche Gründe, weshalb Jugendliche sich hinsichtlich des Kleidungsstils oft der Gruppe anpassen. | <u>5</u> |

30

Lösungsvorschläge

- 2.1 *Der Operator „erläutern“ stammt aus dem Anforderungsbereich 2. Es sollen die Merkmale einer Einstellung am Beispiel einer umweltfreundlichen Einstellung nachvollziehbar und verständlich gemacht werden.*

Einstellungen haben immer einen **Objektbezug**, d. h. sie sind stets auf bestimmte Einstellungsobjekte, z. B. gesellschaftliche Themen, Personen, Gegenstände usw. bezogen. Im vorliegenden Beispiel wäre dies der Sachverhalt Umwelt. Eine Einstellung zeichnet sich durch **Dauerhaftigkeit** aus und besitzt eine **Einstellungsstruktur**. Das bedeutet, dass Einstellungen anders als kurzfristige Meinungen über einen längeren Zeitraum konstant bestehen bleiben und sich strukturell aus den Komponenten Kognition, Gefühl und Verhalten zusammensetzen. In der Regel entstehen umweltfreundliche Einstellungen durch eine intensive Auseinandersetzung mit der Thematik und sind daher entsprechend dauerhaft. Die drei Komponenten wirken auf das Beispiel bezogen wie folgt zusammen:

- **Kognitive Komponente:** Es besteht ein Bewusstsein darüber, dass Billigmode unter problematischen Umweltbedingungen produziert wird.
- **Affektive Komponente:** Aus diesem Wissen heraus entsteht die Sorge um die Umwelt.
- **Konnotative Komponente:** Die Verhaltenskonsequenz ist der Verzicht auf den Kauf von Billigkleidung.

Man spricht in diesem Zusammenhang auch von einem **Systemcharakter**. Zudem sind Einstellungen **hypothetische Konstrukte (Bereitschaften)**, also gedanklich konstruierte Modelle, die nicht beobachtbar sind. So lässt Umweltschutzverhalten nur indirekt auf eine positive Einstellung zur Umwelt schließen. Auch das Merkmal der **Bedeutsamkeit** ist zu nennen. Hat die Einstellung eine hohe Bedeutsamkeit für das Individuum, ist zudem mit persönlichem Engagement für den Umweltschutz zu rechnen, etwa bei „Fridays for Future“ oder umweltbewusstem Kaufverhalten.

- 2.2 *Zur Bearbeitung sind zwei Vorgehensweisen denkbar. Sie können die Theorie nach Festinger zunächst allgemein darstellen und im Anschluss auf das Konsumverhalten beziehen, oder Sie lassen den Bezug bereits bei der Darstellung der Theorie mit einfließen.*

Festinger geht in seiner Theorie davon aus, dass Einstellungen ein System bilden. Die Grundlage jeder Einstellung sind dabei **kognitive Elemente**. Diese können zueinander in einer **relevanten** oder auch **irrelevanten** Beziehung stehen. Von **relevanten Einstellungs-elementen** spricht man, wenn zwischen ihnen ein Zusammenhang besteht, von **irrelevanten**, wenn ein Zusammenhang fehlt. Stehen zwei Elemente in relevanter Beziehung zueinander, kann ihr Verhältnis dissonant oder **konsonant** sein. Folgt ein Element auf das andere, spricht man von **konsonant**, widersprechen sich die beiden Elemente, spricht man von **dissonant**.

Wandelt sich nun ein Einstellungselement, hat dies eine Veränderung der gesamten Einstellung zur Folge, da Einstellungssysteme nach Gleichgewicht streben und versuchen, es zu halten. Dies nennt man das Prinzip der **Homöostase**.

Konsonante Systeme sind stabil und relativ resistent gegenüber Veränderungen, da sie als angenehm erlebt werden. Daher bedeutet dies, dass ein Einstellungssystem erst ins Ungleichgewicht, also eine **Dissonanz**, gebracht werden muss, damit sich Einstellungsänderungen vollziehen können. Je stärker die **Dissonanz**, desto größer ist die Motivation, diesen Spannungszustand zu beseitigen, da sie als unangenehm, disharmonisch und konfliktreich erlebt werden. Dies kann durch Veränderung kognitiver Elemente, der Suche nach neuen Informationen oder durch Einstellungsänderungen geschehen. Zunächst wird das System aber versuchen, sein Gleichgewicht durch Ignorieren, Vergessen, Verdrängen usw. des dissonanten Einstellungselements wieder zu erlangen. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn das betroffene Einstellungselement mit zu vielen relevanten Einstellungselementen in einer Dissonanz steht, man also viele Einstellungen ändern müsste. Wird der psychische Aufwand hierfür jedoch zu groß, kommt es meist zur Einstellungsänderung.

Bezug nehmend auf den Text steht hier das **kognitive Element** „Wissen über Umwelt- und andere Probleme in Verbindung mit Fast Fashion (Herstellungsbedingungen)“ in relevanter Beziehung zur Kaufentscheidung im Laden oder Online-shop. Bei einer umweltfreundlichen Einstellung entsteht eine Dissonanz zwischen beiden Elementen. Bei vielen Jugendlichen könnte diese Dissonanz durch Medienberichte erzeugt worden sein. Dennoch beschreibt der Text, dass sich das Kaufverhalten dadurch kaum geändert habe (vgl. Z. 21). Demzufolge ist davon auszugehen, dass eine **Dissonanzreduktion** vorliegt. Diese kann z. B. dadurch erfolgen, dass beim Kauf die kognitiven Elemente zu den Herstellungsbedingungen **verdrängt oder ignoriert** werden. Das kognitive Element „Herstellungsbedingungen“ kann allerdings **verändert** werden, indem ihm andere Ursachen als das eigene Kaufverhalten, etwa „die Politik“ zugeschrieben werden. Auch das **Hinzufügen eines kognitiven Elements**, z. B. „Mein Kaufverhalten ändert die Situation sowieso nicht“, kann Dissonanz reduzieren.

- 2.3 *Es sollen zwei weitere Gründe erläutert werden. Es können auch andere Gründe als die hier dargestellten für die Beantwortung der Frage ausgewählt werden.*

Ökologisch und fair produzierte Mode ist in der Regel deutlich teurer als die im Text beschriebene „Fast Fashion“. Je geringer das finanzielle Budget, desto stärker ist man, unabhängig von der persönlichen Einstellung, auf den Preis des Produkts angewiesen. Dies manifestiert sich auch im Text, denn „den Preis finden etwa die Hälfte ‘wichtig’ oder ‘sehr wichtig’“ (Z. 23). In diesem Fall können also **Faktoren**, die **außerhalb der Einstellung** anzusiedeln sind, zugrunde liegen. Ebenso können auch **Wert- und Normvorstellungen** vorliegen, die im direkten Vergleich höher bewertet werden als Umweltschutz, beispielsweise der eigene Status. Der Text geht auf dieses Phänomen gleich an zwei Stellen ein, wenn der



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH ist urheberrechtlich international geschützt. Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung des Rechteinhabers in irgendeiner Form verwertet werden.

STARK